

V.1 Erziehungskonzept – Unser Zusammenleben

„Kinder stärken – Eltern unterstützen“

Als Team der Grundschule Grünenplan ist es unser zentrales Anliegen, gemeinsam mit allen Beteiligten – Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften sowie pädagogischen und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ein Umfeld zu schaffen, das Lernen, Entwicklung und soziales Miteinander gleichermaßen fördert.

In einer Schule, in der viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen, entstehen naturgemäß auch Herausforderungen im alltäglichen Miteinander. Um diesen angemessen und transparent zu begegnen, haben wir dieses Erziehungskonzept entwickelt. Es dient als gemeinsame Grundlage und Orientierung für unser tägliches Handeln – mit dem Ziel, ein respektvolles und friedliches Miteinander zu gestalten.

1. Ziele und Grundsätze

Das Erziehungskonzept unserer Schule wurde erstmals 2025 beschlossen und von der Gesamtkonferenz am 12. November 2025 bestätigt.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Respekt und Ermutigung und unserem Leitbild: Diese Werte bilden die Grundlage für das tägliche Miteinander in unserer Schulgemeinschaft. Wir fördern gemeinschaftliches Erleben in der offenen Ganztagschule, durch vielfältige Aktivitäten wie Ausflüge, Feste, Projektwochen und Klassenräte.

Neben dem Bildungsauftrag verstehen wir Erziehung als festen Bestandteil schulischer Arbeit. Soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Konfliktfähigkeit entwickeln sich nicht von allein – sie brauchen Vorbilder, klare Strukturen und gemeinsame Regeln. Dabei ist uns ein präventiver Ansatz besonders wichtig: Wir möchten frühzeitig Gewalt und Ausgrenzung entgegenwirken.

2. Schulregeln und Regeln des Zusammenlebens

Um ein respektvolles, sicheres und lernförderliches Umfeld zu gewährleisten, gelten an der Grundschule Grünenplan verbindliche Regeln für alle Beteiligten. Wir möchten, dass sich alle – Kinder wie Erwachsene – angenommen, ernst genommen und sicher fühlen.

Unser Leitsatz lautet:

„Ich verhalte mich anderen gegenüber so, wie ich selbst behandelt werden möchte.“

Wenn Regeln nicht eingehalten werden, greifen wir auf ein pädagogisch begründetes Handlungskonzept (Siehe Punkt 2.1, 2.2 und 3) zurück, das mit nachvollziehbaren Konsequenzen Orientierung und Halt bietet.

2.1 Schulregeln

Wir fördern ein höfliches und friedliches Miteinander. Unsere zentralen Regeln lauten:

- **Gewaltfreiheit:** Körperliche und verbale Gewalt sowie Belästigungen sind verboten. Jede Person hat das Recht auf Sicherheit.
- **Respekt & Höflichkeit:** Ein wertschätzender Umgang ist selbstverständlich.
- **Stopp-Regel:** Konflikte beenden wir durch klare Signale.
- **Pünktlichkeit:** Der Unterricht beginnt pünktlich.
- **Sauberkeit & Ordnung:** Wir achten auf unsere Umgebung.
- **Sorgsamkeit:** Wir behandeln alle Materialien verantwortungsvoll.
- **Mediennutzung:** Elektronische Geräte bleiben ausgeschaltet in der Schultasche.
- **Pausenregeln:** Wir verhalten uns friedlich und fair.
- **Hausaufgaben:** Wir erledigen unsere Aufgaben zuverlässig.
- **Klassenregeln:** Diese gelten zusätzlich und werden gemeinsam erarbeitet.

Verlässlichkeit und Einheitlichkeit in der Umsetzung dieser Regeln durch alle pädagogischen Fachkräfte sind für uns selbstverständlich.

2.2 Maßnahmen für ein konfliktfreies Miteinander

Zur Stärkung eines wertschätzenden Zusammenlebens setzen wir unter anderem auf folgende Maßnahmen:

2.2.1 Schulordnung

Sie wird zu Beginn des Schuljahres von der Klassenlehrkraft mit allen Klassen besprochen.

2.2.2 Klassenregeln

Sie werden von den Klassenleitungen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, sind sichtbar im Klassenraum angebracht und gelten für alle.

2.2.3 Stopp-Regel

Sie unterstützt Kinder dabei, eigenverantwortlich und gewaltfrei Konflikte – besonders in Pausen – zu lösen.

2.2.4 Mögliches Vorgehen bei Regelverstößen (unter Berücksichtigung der Schwere und Häufigkeit des Verstoßes)

1. Ermahnung
2. Gespräch mit der betroffenen Lehrkraft, mit der Aufsicht, Einsicht/ Wiedergutmachung
3. Bei besonderer Schwere zusätzlich Gespräch mit der Klassenlehrkraft
4. Elterninformation über Schulplaner, IServ oder bei besonderer Schwere per Telefon, dann durch Klassenlehrkraft
5. Erziehungsmittel (auch in Absprache mit Schulleitung)
6. Erziehungs- und/ oder Ordnungsmaßnahmen durch die Schulleitung

Bei Selbst- oder Fremdgefährdung werden die Erziehungsberechtigten (beider Parteien) umgehend informiert.

3. Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen

Erziehungsmittel dienen als pädagogischer Impuls zur Verhaltensänderung. Durch einen spürbaren Denkanstoß soll der Schüler oder die Schülerin nachhaltig zur Erfüllung seiner oder ihrer Pflichten angeregt werden. Erziehungsmittel werden individuell und verhältnismäßig von Lehrkräften oder Klassenkonferenzen eingesetzt. Dazu zählen:

- Mündliche Ermahnungen
- Nacharbeiten oder zusätzliche Aufgaben
- Wegnahme störender Gegenstände
- Wiedergutmachung, z. B. in Form besonderer Pflichten
- Ausschluss von besonderen Veranstaltungen

Ordnungsmaßnahmen greifen tiefer in die Rechtsstellung ein und werden durch die Klassenkonferenz angeordnet.

Mögliche Ordnungsmaßnahmen sind:

- Ausschluss vom Unterricht in einem oder in mehreren Fächern oder ganz oder teilweise von dem den Unterricht ergänzenden Förder- oder Ganztagsangeboten bis zu einem Monat
- Überweisung in eine Parallelklasse
- Ausschluss vom Unterricht sowie dem Unterricht ergänzendem Förder- oder Ganztagsangeboten bis zu drei Monaten
- Überweisung an eine andere Schule derselben Schulform
- Verweisung von der Schule
- Verweisung von allen Schulen

(Grundlage: § 61 Schulgesetz Niedersachsen)

Bevor eine Konferenz zur Festsetzung einer Ordnungsmaßnahme einberufen wird, findet ein Normen verdeutlichendes Gespräch mit der Schulleitung statt. Den Eltern und dem Kind wird i.d.R. eine Ordnungsmaßnahmenkonferenz vorab schriftlich angedroht, es sei denn, es liegt akut gefährdendes Verhalten vor.

4. Erziehungsvereinbarung

Ein gelingendes Schulleben erfordert die Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigten, pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie aller an Schule Beteiligten. Unsere Erziehungsvereinbarung formuliert die gemeinsame Verantwortung:

Lehrkräfte:

- Wir achten die Persönlichkeit jedes Kindes.

- Wir fördern soziale Kompetenzen.
- Wir schaffen ein positives Lernklima.
- Wir sorgen für die Sicherheit und das Wohl der Kinder.
- Wir bemühen uns, jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten zu fördern und zu fordern.
- Wir setzen Regeln konsequent und nachvollziehbar um.
- Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit Eltern und beraten sie bei Bedarf.

Schülerinnen und Schüler:

- Ich halte mich an die Schul- und Klassenregeln.
- Ich strenge mich an und erledige sorgfältig meine Aufgaben in der Schule und zu Hause.
- Ich bringe alle Sachen mit, die ich für meinen Schultag brauche.
- Wenn ich etwas nicht verstehe, habe ich den Mut, nachzufragen.
- Ich gehe respektvoll mit Menschen und Materialien um.

Eltern:

- Ich unterstütze mein Kind in seiner schulischen Entwicklung.
- Ich bestärke mein Kind in der Einhaltung der vereinbarten Schul- und Klassenregeln.
- Ich bin verlässlicher Ansprechpartner für die Schule.
- Ich schicke mein Kind gesund und pünktlich zur Schule.
- Ich Sorge dafür, dass alle Materialien vollständig und ordentlich vorhanden sind.
- Ich schaue regelmäßig in die Postmappe, den Schulplaner und bei IServ nach Informationen und beantworte sie zeitnah.
- Ich gebe wichtige Informationen (Adressänderungen, neue Telefonnummern etc.) zeitnah an die Schule weiter und bin während der Schulzeit stets erreichbar.
- Im Abwesenheitsfall informiere ich die Schule rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn.
- Ich nehme Informationsveranstaltungen wie Elternabende und Elternsprechtage wahr.

Diese Erziehungsvereinbarungen befinden sich im Schulplaner und werden ab dem Schuljahr 2026/27 von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern unterschrieben.

Als Team der Grundschule Grünenplan stehen wir hinter diesem Konzept und tragen gemeinsam die Verantwortung für dessen Umsetzung. Wir danken allen Eltern, Schülerinnen und Schülern für ihre Mitwirkung und ihr Vertrauen